

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 50 (2003)

Heft: 3

Artikel: Fünf Fragen an den Rekrutierungsverantwortlichen Patrick Danuser, Mels

Autor: Danuser, Patrick

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

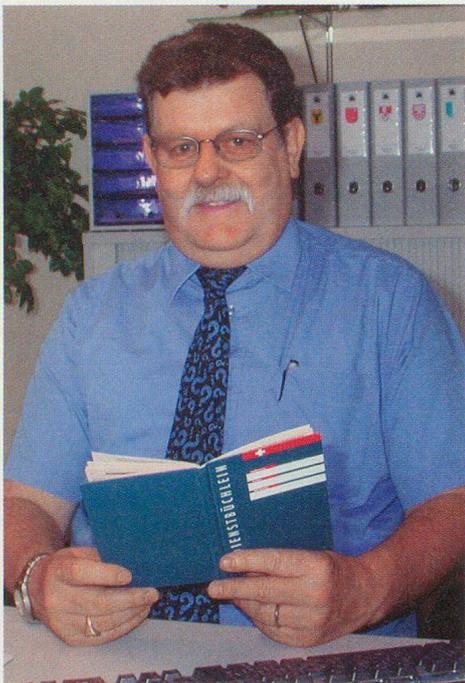
zeptiert, auch wenn einzelne Fragebogen von den Stellungspflichtigen als zu lang und die Wiederholung ähnlicher Fragen zum Teil als störend empfunden würden. Als mittelfristige Massnahme wird eine Kürzung der Fragebogen vorbereitet, erläuterten Professor François Stoll und lic. phil. Patrik Boss von der Universität Zürich.

Neuerungen im medizinischen Bereich

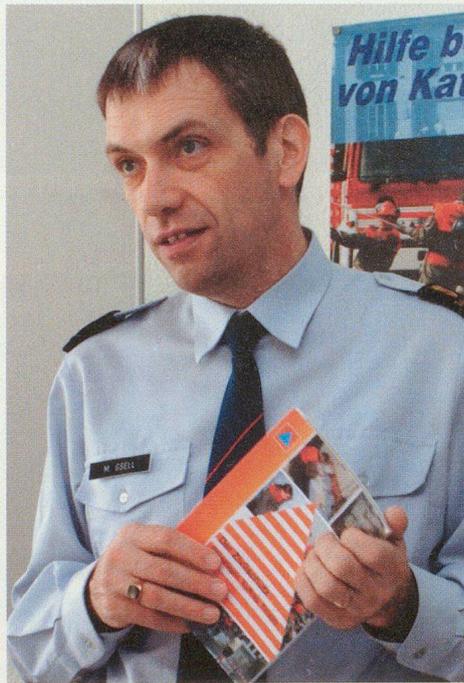
Die verantwortlichen medizinischen Fachpersonen stellen eine eindeutige Verbesserung der Selektion der Stellungspflichtigen fest. Untaugliche können vor der Rekruten-

schule besser erfasst werden und die Einteilung in der Armee oder im Zivilschutz kann besser auf die Eignung der Stellungspflichtigen abgestimmt werden.

Eine erste Zwischenbilanz der medizinischen Neuerungen im Rahmen der Rekrutierung kann ab dem Jahr 2005, eine zuverlässige Beurteilung jedoch 2006 gemacht werden. Erst zu diesem Zeitpunkt lägen genügend Erfahrungszahlen aus den Rekrutenschulen vor, erklärten der Oberfeldarzt, Divisionär Gianpiero Lupi in Lausanne und Dr. Rudolf Schütz, leitender Arzt des Rekrutierungszentrums Sumiswald. □



Moritz Inderbitzin, Rekrutierungsverantwortlicher Zivilschutz, Nottwil.



Max Gsell des AMB Kanton Bern, Rekrutierungsverantwortlicher in Sumiswald.



Claudio Minnig, Rekrutierungsverantwortlicher Zivilschutz (RVZS), Rüti ZH.



Martin Maurer, Rekrutierungsverantwortlicher Zivilschutz, Windisch.

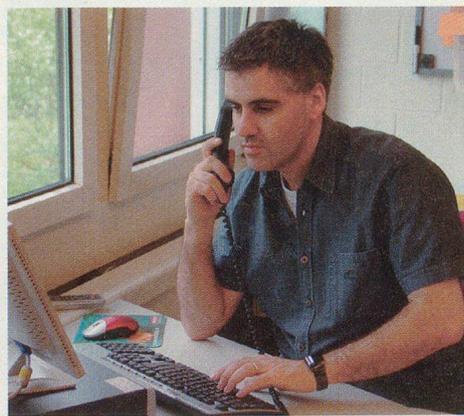
Fünf Fragen an den Rekrutierungsverantwortlichen Patrick Danuser, Mels

Wie ist die neue Rekrutierung aus Ihrer Sicht angelaufen?

Aus der Betrachtungsweise des Zivilschutzes kann ich mit «hervorragend» antworten. Es ist kein Vergleich mehr mit den alten Einteilungsrapporten des Zivilschutzes. Heute stehen mir viel mehr Informationen und Testergebnisse zur Verfügung, damit kann ich die beste Lösung für den Stellungspflichtigen und somit für den Zivilschutz erreichen.

Welches ist Ihre Rolle als Rekrutierungsverantwortlicher Zivilschutz?

Die Aufgaben sind sehr vielfältig. Meine Hauptaufgabe im Rekrutierungszentrum ist die Zuteilung in eine der drei Grundfunktionen. Ebenfalls bin ich Ansprechpartner und Berater für die Kantone in Sachen Zivilschutz. Im Bereich Armee unterstütze ich den Kommandanten in diversen Geschäften.



Wie stufen Sie die Zusammenarbeit mit der Armee ein?

Im Zentrum Mels sind lediglich vier Berufsmilitärs angestellt. Die restlichen 19 Mitarbeiter (Ärzte, Psychologen, Laborantinnen

usw.) sind zivile Angestellte. Die Zusammenarbeit ist unkompliziert, jeder akzeptiert den anderen.

Bei der Rekrutierung ist der Lead bei der Armee – geht da der Zivilschutz nicht automatisch etwas unter?

Damit dies nicht geschieht, bin ich auf dem Zentrum stationiert; ich kann allfällige Informationsdefizite bereinigen. Es ist wichtig, dass die Armee die Führung hat. 65 Prozent werden ja immerhin für die Armee rekrutiert, der Zivilschutz benötigt lediglich 15 bis 20 Prozent der Stellungspflichtigen.

Wo gibt es allenfalls noch Verbesserungsmöglichkeiten?

Im administrativen Bereich sind noch Verbesserungen nötig. Die Erfassung läuft immer noch nach dem alten System «Aushebung». Die Papierflut wird jedoch durch das neue Informationssystem Rekrutierung XXI (ITR XXI), das ab 2004 zum Einsatz kommt, massiv reduziert. *Interview: BABS*